

## Kurzinterview



Im Gespräch mit  
**Ullrich Hintzen**

# Wenn die Sonne heizt

**„Sonnige Aussichten - krisensicher heizen“: Unter diesem Motto hatte das IGZ des Altmarkkreises zu einer Informationsveranstaltung zum Thema solares Bauen eingeladen. Volksstimme-Redakteurin Uta Elste sprach über solares Bauen mit Ullrich Hintzen, Vorstand der Fasa AG aus Chemnitz.**

**Volksstimme: Worin besteht der Grundgedanke des solaren Bauens?**

Ullrich Hintzen: 90 Prozent des Energieverbrauchs eines Hauses entfallen auf die Wärmeversorgung, 10 Prozent für den eigentlichen Stromverbrauch. Da setzen wir mit unserem Konzept an.

**Wie erfolgt die technische Umsetzung?**

Die Architektur des Hauses wird auf die Sonne ausgerichtet, und zwar so, dass die Kollektoren das ganze Jahr über Wärme aufnehmen können, auch im Winter, wenn die Sonne tief steht. Das heißt natürlich, dass die Dächer sehr steil sind. Die Wärmeenergie wird in einen mit Wasser gefüllten Speicher geleitet und vor dort aus wieder abgegeben.

**Wie teuer ist eigentlich so ein Haus?**

Etwa zehn Prozent teurer als ein Standardhaus. Bei weiter steigenden Energiepreisen haben sich diese Ausgaben jedoch in etwa zehn Jahren amortisiert.

**Sind für den Bau derartiger Häuser besondere Genehmigungsverfahren erforderlich?**

Eigentlich nicht, im Gegenteil, bislang hat es auch zahlreiche Befreiungen gegeben, vor allem übrigens in Bayern.

**Realisieren Sie die solaren Bauten allein?**

Nein, es sind mehrere Partner dabei, unter anderem die Technische Universität Bergakademie Freiberg.

**Gestatten Sie ein offenes Wort: Die Architektur eines Solarhauses ist ziemlich gewöhnungsbedürftig.**

(lacht) Wir haben es immerhin mit einer neuen Generation von Häusern zu tun. Aber so ging es sicherlich auch den Bewohnern der Gründerzeithäuser, als sie das erste Mal Häuser sahen, die im Bauhausstil errichtet waren.